

gebnis der Gewerkschaftswahlen in den Betrieben traten insgesamt 173 000 Kollegen der Gewerkschaft bei. Dazu einige Beispiele:

|                                                  |                             |                            |
|--------------------------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| <b>IG Bau-Holz etwa 18 300 neue Mitglieder</b>   | <b>Ernst-Thälmann-Werk,</b> |                            |
| <b>IG Örtliche</b>                               | <b>Magdeburg</b>            | <b>248 neue Mitglieder</b> |
| <b>Wirtschaft etwa 15 000 neue Mitglieder</b>    | <b>Kabelwerk Köpenick,</b>  |                            |
| <b>Gewerkschaft</b>                              | <b>Berlin</b>               | <b>70 neue Mitglieder</b>  |
| <b>Land u. Forst etwa 15 000 neue Mitglieder</b> |                             |                            |

Hervorgerufen durch die Ereignisse in Ägypten und Ungarn, entwickelte sich die bisher breiteste Solidaritätsbewegung. Aber nicht nur das. Die Diskussion zu diesen Fragen zeigte ein hohes Klassenbewußtsein. Falsche und feindliche Auffassungen, in die Versammlungen hineingetragen, wurden zurückgewiesen, wie z. B. im VEB Chemie, Berlin, wo ein Diskussionsredner politische Neutralität von den Gewerkschaften forderte. Richtig betonten einige Redner, daß wir nicht einen Augenblick lang vergessen dürfen, daß es auf der Welt noch aggressive imperialistische Kräfte gibt, die nur darauf warten, daß die Arbeiterklasse und ihre Gewerkschaften diese Tatsache vergessen. Darum bedeutet die Forderung nach Neutralität unter solchen Bedingungen, dem Klassengegner in die Hand zu arbeiten. Unsere Gewerkschaftsorganisation wird mit aller Kraft den Arbeiter-und-Bauern-Staat unterstützen und schützen.

### **Die Wahlversammlungen in den Betrieben zeigten, wo die Gewerkschaftsarbeit verbessert werden muß**

Die Gewerkschaftswahlen in den Betrieben waren mit einer breiten kritischen und offenen Aussprache der überwiegenden Mehrheit der Arbeiter, Angestellten und der Intelligenz verbunden. Diese Tatsache wurde besonders durch die Beschlüsse der 23. und 24. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB gefördert. Die Diskussion in diesen Versammlungen zeugte von dem wachsenden Verantwortungsbewußtsein der Gewerkschaftsmitglieder gegenüber den Problemen des sozialistischen Aufbaus und von einer stärkeren Anteilnahme am Leben ihrer eigenen Organisation.

Einer der Hauptgegenstände der Diskussion war die Auseinandersetzung über die bisher ungenügende Beachtung der Kritiken und Vorschläge der Werktätigen in den Betrieben. Das bezog sich sowohl auf die vielen kleinen Dinge, die das Leben der Arbeiter am Arbeitsplatz als auch in ihrer Freizeit erschweren, als auch auf die Produktion. So kritisierten die Kollegen in einer Gruppenversammlung im VEB Herrenbekleidung, Berlin, Möllendorffstraße, folgendes: Einigen Frauen war eine andere Arbeit zugewiesen worden, und sie sollten, um sich die Fertigkeit dafür anzueignen, drei Tage den alten Lohn weiterbekommen. Die Lohnbuchhaltung ignorierte jedoch diese Festlegung und bezahlte nur den Grundlohn. Im VEB Bekleidungswerk, Berlin-Weißensee, hatte eine Gewerkschaftsversammlung zwei Kollegen zur Auszeichnung als Aktivisten zum 13. Oktober 1956 vorgeschlagen. Ohne mit den Arbeitern zu sprechen, wurde das vom Abteilungsleiter abgelehnt. Ähnliche Versäumnisse wurden auf dem Gebiet der Produktion kritisiert. Im Bereich der IG Metall in Berlin finden immer noch etwa 30 Prozent der eingereichten verwertbaren Vorschläge keine Anwendung in der Produktion. Bedenkt man, daß z. B. im Bereich des Schwermaschinenbaus die in den ersten drei Quartalen des Jahres